

**Pressemitteilung  
Hamburg, 22.09.2014**



**Teilnahme der “DeepSea Mining Alliance” (DSMA)  
an der internationalen Fachkonferenz Underwater  
Mining Institute (UMI) in Portugal**

Die DeepSea Mining Alliance beteiligt sich erstmals an der vom 22. bis 24. September in Lissabon stattfindenden Tiefseebergbaukonferenz Underwater Mining Institute (UMI) der International Marine Minerals Society (IMMS). Die UMI ist die weltweit führende internationale Fachkonferenz zu marinen mineralischen Rohstoffe und zum Tiefseebergbaus. Die diesjährige Tagung steht unter dem Thema „Harvesting Seabed Mineral Resources in Harmony with Nature“ und behandelt insbesondere die Anforderungen, die sich aus der Verbindung eines zukünftigen kommerziellen Tiefseebergbaus mit den deren ökologischen Auswirkungen und dem Schutz der Weltmeere ergeben.

Herr Leonhard Weixler von der BAUER Maschinen GmbH, Vorstandsvorsitzender der DSMA, wird in einer Präsentation über die aktuellen Aktivitäten der DeepSea Mining Alliance in Verbindung mit den Anforderungen an einen nachhaltigen Tiefseebergbau berichten. An der Konferenz werden eine Reihe weiterer Vertreter von DSMA-Mitgliedern sowie von der BGR und Forschungsinstituten teilnehmen.

Deutschland verfügt durch umfangreiche Aktivitäten in den 1970-er und 80-er Jahren über umfangreiches Know How zu allen Aspekten des Tiefseebergbaus. Über eine Reihe von Forschungsprojekten, die vom Bundesforschungsministerium gefördert wurden, sind in den letzten Jahrzehnten auch die Umweltauswirkungen eines möglichen Tiefseebergbaus intensiv untersucht worden. Weiterhin fand 1978 mit prominenter deutscher Beteiligung ein erfolgreicher Fördertest im Pazifik statt, der über 600 Tonnen Manganknollen erbrachte. Damit wurde erstmals die technische Machbarkeit eines Tiefseebergbaus bewiesen.

Zu den wesentlichen Aktivitäten der DeepSea Mining Alliance gehört die Vorbereitung und Anbahnung von Projekten zur kompletten Wertschöpfungskette.

Unter deutscher Federführung wurde Anfang 2014 die Interessensbekundung „Blue Atlantis“ (Innovative Mining of Marine Mineral Resources – A European Pilot Mining Test in the Atlantic on Tools, Facilities, Operations and Concepts) bei der Generaldirektion “Unternehmen und Industrie” der EU eingereicht. An dieser Interessensbekundung sind insgesamt 45 Partner aus acht europäischen Ländern sowie aus Kanada beteiligt. Die Bundesregierung begrüßt das von deutschen Unternehmen initiierte Projekt.

Mit der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) Rohstoffe hat die EU die Basis dafür gelegt, dass die europäische Industrie bis zum Jahr 2020 zum Technologieführer in den Bereichen nachhaltiger Bergbau, Aufbereitung, Recycling und Substitution sowie effiziente Rohstoffnutzung wird.

Deutschland verfügt seit 2006 über eine Explorationslizenz für Manganknollen im Pazifik und seit 2014 über eine zweite Explorationslizenz für Massivsulfide im Indischen Ozean bei der Internationalen Meeresbodenbehörde (IMB). Das Ziel eines umweltverträglichen Tiefseebergbaus soll durch die DeepSea Mining Alliance weiter vorangetrieben werden. Deutschland kann es damit gelingen, als Vorreiter bereits frühzeitig hohe Standards für einen umweltverträglichen Tiefseebergbau zu setzen.

Der im April 2014 gegründete Verein „DeepSea Mining Alliance“ fungiert als gemeinsame Plattform vor allem für eine abgestimmte Interessenvertretung gegenüber Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Dieser Verein hat gegenwärtig bereits über 20 Mitglieder, darunter im Schwerpunkt Industrieunternehmen. Weitere Firmen und Institutionen, darunter auch ausländische Unternehmen, haben die Mitgliedschaft in der DeepSea Mining Alliance beantragt.

Weitere Informationen:

**DeepSea Mining Alliance e.V.**

Michael Jarowinsky/Johannes Post

Tel.: 040-76758792

E-Mail: [info@deepsea-mining-alliance.com](mailto:info@deepsea-mining-alliance.com)

[www.deepsea-mining-alliance.com](http://www.deepsea-mining-alliance.com)